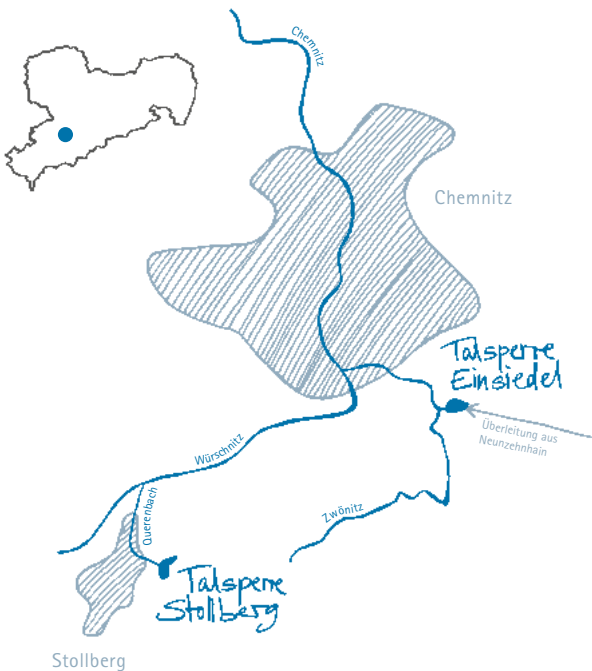




Die Talsperre Stollberg





Die Talsperre Stollberg

Die Talsperre Stollberg liegt in der Nähe der gleichnamigen Stadt im Erzgebirge. Sie staut das Wasser des Querenbachs, weshalb sie auch oft Querenbachtalsperre genannt wird. Gebaut wurde die Talsperre zwischen 1949 und 1954. Mit einem Inhalt von rund einer Million Kubikmeter Wasser gehört sie zu den eher kleineren Talsperren in Sachsen und hat daher nur eine begrenzte Hochwasserschutzfunktion.

Die Hauptaufgabe der Talsperre besteht darin, die Stadt Stollberg und die umliegenden Ortschaften mit Trinkwasser zu versorgen. Über den Entnahmeturm im Staubecken und den anschließenden Grundablassstollen wird das Wasser an das Wasserwerk und den Querenbach abgegeben. Im Wasserwerk, direkt am Fuße des Staudammes, wird das Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet.

Wie bei jeder Trinkwassertalsperre sind Baden und Wassersport in der Talsperre Stollberg nicht erlaubt. Die Dammkrone ist für die Öffentlichkeit gesperrt. Dafür gibt es in der Umgebung viele Wanderwege mit Blick auf die Wasserfläche oder den markanten Entnahmeturm im See. Auch der Jakobsweg verläuft ganz in der Nähe der Talsperre.

Der Staudamm

Die Hauptsperre der Talsperre Stollberg ist ein Erdschüttdamm mit gerader Achse. Der Damm hat auf der Wasserseite eine geneigte Innendichtung aus Lehm. An der Dammkrone ist diese 1,50 Meter und am Dammfuß fünf Meter dick. Zusätzlich wurde der Untergrund vor der Lehmschicht mit einem dreireihigen Dichtungsschleier abgedichtet.

Auf der Lehmdichtung befindet sich eine ein bis zwei Meter dicke Deckschicht aus bindigem Boden, mit einem hohen Anteil an Ton oder Schluff. Darauf liegt eine 30 Zentimeter dicke Kies-schicht. Eine 30 Zentimeter starke Steinschüttung bildet die Oberfläche des Dammes auf der Wasserseite.

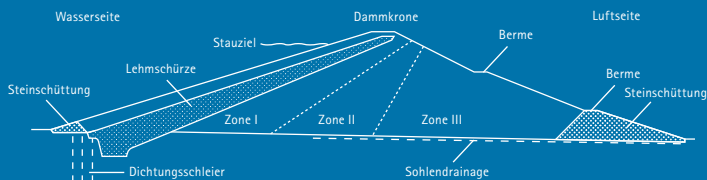
Der Damm setzt sich aus drei Zonen zusammen. Innen befinden sich bindige Böden. Die zweite Zone besteht aus weniger dichtem steinigem Lehm und die dritte aus Felstrümmern, deren Größe nach außen hin zunimmt.

Den oberen Abschluss bildet eine Mutterbodenschicht mit Rasen. Die Böschung der Luftseite wird durch zwei Absätze, so genannte Bermen, unterbrochen. Der Dammfuß ist auf der Wasser- und der Luftseite durch Steinschüttungen befestigt. Entwässert wird der Damm durch ein Sohldrainagesystem sowie über ein Sickerprisma am luftseitigen Dammfuß.



Technische Daten

TALSPERRE STOLLBERG	
Lage	Stollberg, Erzgebirge
Bauzeit	1949–1954
Hydrologie / Nutzung	
Gestautes Gewässer	Querenbach
Gesamteinzugsgebiet	5,29 km ²
Rohwasserabgabekapazität zur Aufbereitung von Trinkwasser	0,97 Mio. m ³ / Jahr
Staubecken	
Gesamtstauraum	1,229 Mio. m ³
davon Betriebs- und Reserveraum	1,00 Mio. m ³
Gewöhnlicher Hochwasserrückhalteraum	0,129 Mio. m ³
Wasserstand bei Vollstau	17,71 m
Absperrbauwerk	
Bauart	Erdschüttdamm mit Lehminnendichtung
Höhenlage der Dammkrone	446,00 m ü. NN
Kronenlänge	330,00 m
Kronenbreite	4,70 m
Höhe über Talsohle	21,30 m
Bauwerksvolumen	205.000 m ³



Querschnitt Staudamm



Entnahmeturm und Hochwasserentlastung

Aus dem Stausee ragt der markante Entnahmeturm – im Volksmund auch als »Dornröschenturm« bezeichnet. Er besteht aus Beton und ist mit Bruchsteinen verkleidet. Aus zwei verschiedenen Höhen kann von hier aus Wasser entnommen und zur Aufbereitung an das Wasserwerk unterhalb des Staudamms abgegeben werden. Im Turm befinden sich außerdem die beiden Grundablassleitungen. Über Ringkolbenventile wird gesteuert, wie viel Wasser über den 160 Meter langen Grundablassstollen an den Querenbach abgegeben wird.

Als Hochwasserentlastungsanlage dient ein Überfallwehr aus Bruchsteinmauerwerk. Es ist 21 Meter breit und befindet sich am linken Hang. Über einen Sammelkanal und eine Schussrinne wird das Wasser bis zum Tosbecken am Dammfuß geleitet.



Auslauf der Grundablässe in den Grundablassstollen

Die Wasserqualität

Die Talsperre Stollberg enthält außergewöhnlich klares Wasser. Algenentwicklung und Trübung sind sehr gering. Das führt zu hohen Sichttiefen. Diese hervorragende Wasserqualität ist auch in Trockenjahren, wenn der Stauspiegel absinkt, äußerst stabil. Ein Grund dafür ist, dass das Einzugsgebiet der Talsperre Stollberg in einer walddreichen Gegend liegt, die wenig besiedelt ist.

Neben dem Querenbach als Hauptzufluss und einigen kleineren Bächen fließt das Wasser zusätzlich über Sickerleitungen in die Talsperre. Diese sind vor allem bei Trockenheit ein wichtiger Wasserlieferant. Über viele Drainageleitungen und Schächte im Waldgebiet wird das Wasser gesammelt und in das Staubecken geleitet.

Die Wasserqualität wird durch ein kleines Vorbecken am südlichen Rand der Talsperre weiter verbessert. Hier wird das zulaufende Wasser durch natürliche Ablagerungs- und Filterprozesse vorgereinigt, bevor es in die Hauptsperre gelangt.





Arbeiten am Verherdungsgraben

Baumaßnahmen

- 1949–1954** Bau der Talsperre Stollberg
- 1971–1972** Erneuerung der Armaturen an den Grundablässen
 - 1986** Einbau eines Pendellotes im Entnahmeturm
 - 1996** Sanierung der Zugangsbrücke zum Entnahmeturm
- 2000–2001** Bau des Zulaufpegels »Unterer Querenbach« und Sanierung des Entnahmeturms
 - 2009** Einbau von Inklinometer-Messstellen (Neigungsmessung) im Staudamm
- 2010–2011** Erneuerung der wassertechnischen Ausrüstung
- 2011–2012** Einbau der elektronischen Armaturensteuerung und der Datenfernübertragung
 - 2017** Ersatzneubau des Tosbeckens
 - 2025** Errichtung von sieben neuen Wasserstandsmessstellen auf der Luftseite des Dammbauwerks



Urzustand des heutigen Stauraums
zu Beginn der Bauarbeiten



Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna

Telefon: + 49 3501 796-0

E-Mail: poststelle@ltv.sachsen.de

Internet: www.wasserwirtschaft.sachsen.de

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung Mai & März GmbH Dresden

Fotos Landestalsperrenverwaltung Sachsen /

Fotograf: Albrecht Holländer und Archiv

Redaktionsschluss Juni 2026

4. Auflage

